

Ein Tausendsassa auf allen Bühnen

Sein Lieblingsplatz ist die Bühne: Erich Schmid tourt seit 25 Jahren als Alleinunterhalter durch ganz Deutschland. Der Zeller hat mehr als Musik zu bieten und begeistert sein Publikum auch mit Gesang und Zauberei. „Die Leute wollen auch unterhalten werden“, sagt der Tausendsassa.

BORIS-MARC MÜNCH

ZELL U.A. ■ Im Zeller Feuerwehrhaus rutschen 50 Senioren quetsch vergnügt auf ihren Sitzen herum. Den Kaffeelöffel in der

NWZ-SERIE

Mein Lieblingsplatz

Hand klopfen sie den Takt zur Ambo Polka, bis das Geschirr vibriert. Einer der Einfälle, mit denen Erich Schmid sein Publikum unterhält. Dann gehen die Hände zum Himmel, klatschen auf die Schenkel. Anschließend zieht die ganze Schar in einer Polonaise durch den Raum.

In die Tasten greifenu und darauf warten, bis die Stimmung von selbst kommt, ist nicht die Sache Schmid. Wenn er nicht an seiner



Er erobert jedes Publikum: Alleinunterhalter Erich Schmid aus Zell (Mitte), hier mit einigen seiner Fans. FOTO: BORIS-MARC MÜNCH

elektronischen Orgel sitzt, steht er in der Mitte des Raumes und bringt einen seiner verblüffenden Zaubertricks. Aus Seidentüchern werden Tauben, Kaninchen erscheinen wie aus dem Nichts, Zigaretten verschwinden und Gläser wechseln auf unerklärliche Weise ihren Standort. Ab und an singt Schmid für sein Publikum ein Liedchen.

„Nur Musik ist zu wenig, die Leute wollen unterhalten werden“, weiß er. Als Alleinunterhalter ist Schmid schon seit 25 Jahren auf vielen Bühnen unterwegs: Er spielt auf Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Ver-

einsfeiern und Betriebsfesten. Beim Kinderfasching macht er schon mal vier Stunden Nonstop gute Laune. In ganz Deutschland hat Schmid bereits Auftritte hingelegt, wie zum Beispiel auf einem Ausflugsdampfer bei Koblenz.

Das musikalische Talent wurde ihm praktisch in die Wiege gelegt: Mutter, Großvater, und Onkel waren allesamt Organisten. Das Orgelspiel hat er von der Pike auf gelernt. Heute beherrscht er noch Saxofon, Bassgitarre, Hackbrett und Keyboard. Im zarten Alter von 15 hat Schmid schon einen Kirchenchor

geleitet, zwei Jahre später seine erste Tanzkapelle aus der Taufe gehoben. Schmid war Mitbegründer der „Kornberg Buam“ und der Bolter Trachtengruppe.

Den Kick zum Alleinunterhalter bekam Schmid in den 60ern, als er im „Café Schönblick“ Heinz Roos lauschte. Der Mann war der erste Alleinunterhalter im Kreis, der mit einem elektronischen Akkordeon seine Gäste bei Laune hielt. „Es hat mir damals sehr imponiert, wie er alles allein bewältigte“, erzählt Schmid. „Allein ist man einfach unabhängiger, kann ein vielseitigeres Repertoire spielen und direkt auf das Publikum eingehen.“

Sein Joker ist die Zauberei

Schmid beherrscht sein Handwerk meisterhaft. Stets adrett gekleidet, mit Hemd und Krawatte, nimmt er Blickkontakt mit den Gästen auf, taxiert die Stimmung. Mal lässt er es krachen mit viel Schunkelmusik, mal lässt er die Almglocken klingen. Sein Joker ist die Zauberei: „Damit kann man viel bewegen“, sagt der Zeller Künstler.

Schmid kam zu der Kunst wie die Jungfrau zum Kind. „Ich habe einmal einen Zauberer musikalisch begleitet“, erzählt er. Schmid war von den Darbietungen so begeistert, dass er vor 17 Jahren in den Zauberkreis ging und seitdem viele Zauberkongresse besucht hat. Jedes Jahr überlegt er sich neue Tricks. Beliebte sind seine Tiere, die er in Sekunden-schnelle aus Luftballons quetscht.